



8.1 Léon Spilliaert: Ein bedeutender Vertreter des weltoffenen belgischen Symbolismus

Malou Bernard & Lara Kellerhoff

„Dekadenz und dunkle Träume“ – so hat die Alte Nationalgalerie in Berlin vor drei Jahren ihre Ausstellung zum belgischen Symbolismus betitelt. Diese beiden Motive sind jedoch nicht gleichermaßen in allen Werken symbolistischer Künstler erkennbar. So lassen sich die Bilder des belgischen Malers und Zeichners Léon Spilliaert wohl eher mit Dunkelheit, Einsamkeit und Träumen in Verbindung bringen. Anhand des Museumskoffers soll ein Einblick gegeben werden in das zunächst verkannte künstlerische Wirken des Belgiers.

Der belgische Symbolismus, dem das Mysteriöse und Ambivalente inhärent ist, wird an der Außenseite des Koffers durch neun Begriffe charakterisiert, deren Zusammenspiel Fragen aufwirft. Dass dem Inhalt des Koffers der Stempel Spilliaerts aufgedrückt sein soll, verrät seine Signatur auf einem Schild am Koffergriff. Aufgrund von Spilliaerts Hang zu düsteren Darstellungen ist die obere Hälfte des Koffers in Schwarz gehalten. Die Gestaltung dieses Bereichs in Form einer kleinen Galerie, in der seine Bilder von den Werken anderer symbolistischer Künstler umgeben sind, soll sein erreichtes Ansehen als Künstler hervorheben. Die Symbolisierung einer, die Werke charakterisierenden Dynamik zwischen Ver- beziehungsweise Enthüllung durch die angebrachten Vorhänge deutet auf die Repräsentation des Inneren – der Seele – hin, die sich in den Bildern vieler symbolistischer Künstler findet.

Auch wenn es den belgischen Maler immer wieder zurück in seine Heimatstadt Ostende gezogen hat, hat er zwischenzeitlich auch in Paris gearbeitet und ausgestellt und den Kontakt zu französischen Künstlern gepflegt. Zudem ist etwa aufgrund seines besonderen Interesses an Friedrich Nietzsche sein Bezug zu Deutschland erkennbar. Somit stellen Belgien, Frankreich und Deutschland drei, sein Schaffen prägende Länder dar, die gleichzeitig eine große Rolle für die internationale Kunstströmung ‚Symbolismus‘ spielen. In dieser Hinsicht lässt sich eine Parallele zwischen dem Künstler selbst und die von ihm mitgeprägte Kunstrichtung ziehen.

Diese internationale Ausrichtung von Werk und Maler kommt in Form der Dreiteilung der unteren Kofferhälfte zum Ausdruck. Jeder der drei Bereiche repräsentiert ein Land, wobei die Abteilung für Belgien in der Mitte den größten Raum einnimmt. Dies liegt daran, dass das Land sowohl für den Künstler Spilliaert als auch für die Kunstrichtung des Symbolismus von größter Bedeutung ist.

Eine vollständige Trennung der Nationen in Bezug auf die Ausprägung des Symbolismus beziehungsweise das dortige Schaffen der symbolistischen Künstler ist nicht möglich; dies verdeutlicht beispielhaft Spilliaerts Wirken. Die im unteren Koffer von den Nutzenden herzustellende Verbindung zwischen einzelnen Künstlern

der Werke aus der oberen Kofferhälfte durch einen roten Faden und die Gegenstände in den jeweiligen Abschnitten visualisieren die unterschiedlichen Einflüsse der internationalen Kunstszene auf Spilliaert und damit zugleich die Internationalität symbolistischer Kunst. Aus didaktischer Perspektive können diese Zusammenhänge sehr gut durch die Arbeit mit den Fäden diese Zusammenhänge visualisieren. Durch Handlung erworbenes Wissen prägt sich besonders nachdrücklich ein.

Spilliaerts regelmäßigen Spaziergänge an der Küste von Ostende, die Arbeit für den Verleger und Kunstmäzen Edmond Deman und seine tiefe Freundschaft mit Emile Verhaeren werden ebenfalls im Koffer aufgegriffen. Dieser multiperspektivische Zugang hat das Ziel, Léon Spilliaert als Person und Künstler den Betrachtenden näherzubringen.